Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto"

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 135 — Freitag, den 12. Juni 1936 — 1. Jahrgang.

Der Führer in Wilhelmshaven

Parade sämtlicher Marinetruppenteile vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht

onb. **Wilhelmshaven**, 11. Juni. Anläßlich der Anwesenheit des Führers fand heute eine Parade sämtlicher Marinetruppenteile der Garnisonen statt. Auf der Fahrt vom Bahnhof bis zum Kasernenplatz am Mühlensee sah sich der Führer von einer Begeisterung ohnegleichen umjubelt. Tausende und Abertausende drängten sich in den reichgeschmückten Straßen hinter dem Spalier der nationalsozialistischen Formationen, um den Führer zu sehen. Von überwältigendem Eindruck war die Fahrt des Führers durch die Adalbertstraße am Stationsgebäude vorbei und durch die Gockerstraße durch das wechselnde Bild der spalierbildenden Formationen.

Die große Parade war ein auch in der Kriegsmarinestadt selten erlebtes militärisches Schauspiel. Die Marinetruppenteile der Jadestädte im weißen Paradeanzug, unter ihnen Abordnungen der Linienschiffe „Schlesien" und „Schleswig-Holstein" waren in einem großen Viereck angetreten. Schon von weitem hörte man auf dem Platz den anbrandenden Jubel der Menge, der die Ankunft des Führers ankündigte. Kommandos hallten über den weiten Platz. Die Musik begann den Präsentiermarsch. Dann nahte der Führer, begleitet vom Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, und den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, zur rechten Seite den Kommandierenden Admiral der Nordsee, Vizeadmiral Schultze.

Der Führer begrüßte zunächst die am rechten Flügel der Offiziere stehenden Hoheitsträger der Partei und ihrer Gliederungen im Gau Weser-Ems, die mit dem Gauleiter Karl Roever aus den Städten Bremen, Oldenburg, Aurich usw. erschienen waren. Dann schritt er die lange Front der Truppenformationen ab. Nach dem Abschreiten der Front formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch. Nach der Parade begab sich der Führer zu einer kurzen Besichtigung der Marinewerft.

Am Nachmittag stattete der Führer dem kleinen Fischerdorf an der Nordseeküste Horumersiel einen Besuch ab, wo er im Strandhotel schon des öfteren während der Kampfzeit geweilt hatte.

Sammlungen des 13. und 14. Juni

dnb. **Berlin**, 11. Juni. Für den 13. und 14. Juni sind vom Herrn Reichs- und preußischen Minister des Innern Haus- und Straßensammlungen dem Deutschen Roten Kreuz, der Inneren Mission und dem Caritasverband genehmigt worden.

Graziani fordert Waffenablieferung

dnb. **Addis Abeba**, 11. Juni. In einer Ansprache an die Notabeln, die gekommen waren, ihre Unterwerfung zu erklären, wies Graziani auf die bereits früher ergangenen Anweisungen über die Waffenablieferungen hin, der noch nicht alle Abessinier nachgekommen seien. Er gab bekannt, daß die Regierung nunmehr eine Verordnung erlassen hat, daß alle Waffen binnen 30 Tagen abgeliefert werden müssen! Dem Wert entsprechend werden ihre Besitzer entschädigt werden. Werden nach Ablauf dieser Frist noch Waffen in unrechtmäßigem Besitz gefunden, haben ihre Eigentümer strenge Bestrafung zu erwarten.

Marschall Badoglio

vom Amte des Vizekönigs von Abessinien zurückgetreten

dnb. **Rom**, 11. Juni. **Nach einer Meldung der Agentur Stefani ist der Vizekönig von Abessinien, Marschall Badoglio, unter Beförderung zum Herzog von Addis Abeba von seinem Amte zurückgetreten. Marschall Graziani ist an seiner Stelle zum Vizekönig von Abessinien ernannt worden.**

Thomas legt sein Mandat nieder

Dramatische Sitzung des Unterhauses

dnb. **London**, 11. Juni. Im Unterhaus, das bis auf den letzten Platz besetzt war, fand am Donnerstag die mit großer Spannung erwartete Aussprache über den Untersuchungsbericht zum Haushaltsskandal statt.

Der Aussprache ging ein bemerkenswertes Vorspiel voraus, dessen Gegenstand die in letzter Zeit aufgetauchten Verdächtigungen waren, daß ein Regierungsmitglied aus den Kurssteigerungen der neufundländischen Obligationen im Jahre 1933 Gewinne gezogen habe. Der oppositionelle Abgeordnete Thurtle fragte den Ministerpräsidenten, ob er sich des in England und im Auslande weitverbreiteten Verdachtes bewußt sei, daß die Kurssteigerung der Neufundland-Obligationen, die der Veröffentlichung des amtlichen Untersuchungsberichtes über die Finanzlage Neufundlands vorausging, auf ein Durchsickern amtlicher Mitteilungen schließen lasse und ob der Ministerpräsident eine etwaige Untersuchung veranlassen wolle.

Ministerpräsident Baldwin erwiderte, daß der Abgeordnete anscheinend auf die in einer amerikanischen Zeitschrift enthaltene Beschuldigung Bezug nehme. Die in der Zeitschrift erwähnte Firme habe ihm energisch versichert, daß weder sie noch einer ihrer Partner irgendwelche Geschäfte in neufundländischen Obligationen getätigt hätten. Außerdem sei die Kurssteigerung der Obligationen nicht vor, sondern nach der Veröffentlichung des amtlichen Berichtes erfolgt. Als zwei Oppositionsabgeordnete die Aussprache über diese Angelegenheit fortsetzen wollten, wurde ihnen vom Sprecher des Unterhauses das Wort abgeschnitten.

Nach Beendigung der Fragezeit erhob sich Thomas, der von einigen Abgeordneten mit gedämpftem Beifall begrüßt wurde. Noch nie, so erklärte er, habe ein Abgeordneter unter so schmerzlichen Umständen vor dem Unterhaus gesprochen und er hoffe, daß kein Abgeordneter jemals wieder in eine ähnliche Lage versetzt werde.

Er erinnerte dann daran, daß er sofort nach dem Abschluß der richterlichen Untersuchung aus der Regierung ausgetreten sei. Er sei überzeugt, daß das Unterhaus mit ihm übereinstimme, daß er den einzigen für ihn möglichen Weg eingeschlagen habe. Ohne Rücksicht auf irgend einen Bericht sei er jedoch zu der Erklärung berechtigt,

daß er niemals ein Haushaltsgeheimnis mit Bewußtsein verraten habe. Er wiederhole diese Erklärung trotz des richterlichen Befundes. Thomas, dessen Stimme zunehmend leiser wurde, teilte dann mit, daß er sofort seinen Parlamentssitz niederlege und nicht beabsichtige, an einer Nachwahl teilzunehmen.

Er dankte hierauf allen Parteien für die Freundlichkeit, die sie ihm während seiner Amtszeit erwiesen hätten und drückte die Hoffnung aus, daß er während seiner 27jährigen Regierungstätigkeit zum Wohle des Staates beigetragen habe.

Hierauf verließ Thomas mit langsamen Schritten und unter dem eisigen Schweigen der Abgeordneten das Unterhaus.

Nachdem Thomas das Unterhaus verlassen hatte, erhob sich Sir Alfred Butt, der bekanntlich in dem Untersuchungsbericht beschuldigt worden ist, die Mitteilungen über den Haushalt zu seinem Vorteil verwandt zu haben. Er teilte mit, daß er ebenfalls seinen Parlamentssitz niederlege. Im übrigen erklärte er jedoch nachdrücklichst, daß kein Kabinettsminister ihm jemals befugt oder unbefugt irgend eine vertrauliche Information gegeben habe.

Dampfer auf der Donau zerschellt

Passagierdampfer rennt gegen Wiener Reichsbrücke — Der Kapitän gerettet — Besatzung größtenteils vermißt — Der Heizer zu dem Unglück

dnb. **Wien**, 11. Juni. **Der Passagierdampfer „Wien" ist Donnerstagnachmittag gegen 1½ Uhr auf der Donau mit voller Wucht von Strömung und Maschine gegen einen Pfeiler der im Umbau befindlichen Reichsbrücke gerannt. Unter furchtbarem Krachen zerbarst das Schiff in Trümmer und war nach wenigen Minuten unter der Wasseroberfläche verschwunden.**

Zwei Mann der Besatzung sprangen noch rechtzeitig über Bord und konnten gerettet werden, alle anderen werden vermißt.

Passagiere waren noch nicht an Bord, da der Dampfer sich auf der Fahrt zum Kohlefassen befand.

Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Riesige Menschenmassen haben sich an den Ufern angesammelt.

Der Heizer des Dampfers „Wien" konnte sich durch einen Sprung auf den Brückenpfeiler retten. Er schildert den Hergang des Unglücks wie folgt:

Der Dampfer wurde durch die starke Strömung und die Wucht des großen Wellenganges infolge des Hochwassers mit dem Schaufelrad an den Brückenpfeiler gedrückt. Der Kapitän versuchte, das Schiff doch noch an dem Pfeiler vorbeizulenken. Dabei stieß das Schiff mit der Breitseite an den Pfeiler und brach mit einem fürchterlichen Krach entzwei. Vermißt werden von der 32köpfigen Besatzung bisher noch acht Mann. Während sich die Heizer vermutlich retten konnten, wird das Küchenpersonal, darunter fünf Frauen, zur Zeit noch vermißt. Die Köchin konnte sich durch Schwimmen retten.

Der Kapitän, der ebenfalls durch einen Sprung auf den Brückenpfeiler sein Leben in Sicherheit bringen konnte, erklärt das Unglück ebenfalls mit der ungewöhnlichen Stärke der Strömung.

Von der Schiffswerft Korneuburg wurde ein Bergungsschiff mit Tauch- und Hebegeräten herbeigerufen. Die Wiener Feuerwehr sucht mit großen Leinen das Wasser neben den Pfeilern nach den acht Vermißten ab.

Nach den kurz vor Redaktionsschluß vorliegenden amtlichen Feststellungen hat das Schiffsunglück auf der Donau sieben Opfer gefordert. Diese sieben Personen werden vermißt und es gilt als sicher, daß sie — unter dem Druck des Schiffes eingeschlossen — sich nicht retten konnten und ertrunken sind. Nach den Leichen wird gesucht. Der Schiffsverkehr auf der Donau ist zur Zeit eingestellt, da das Wrack der gesunkenen „Wien" die Fahrrinne teilweise sperrt. Die Reichsbrücke selbst ist nicht gefährdet.

Das Eisenbahnunglück

am Tage der Beisetzung des Reichsstatthalters Loeper — Das gerichtliche Nachspiel

dnb. **Dessau**, 11. Juni Am Tage der Beisetzung des Reichsstatthalters und Gauleiters Hauptmann Loeper in Dessau im Oktober v. Js. ereignete sich bekanntlich ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Triebwagen der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn mit zwei Anhängern fuhr auf einer Brücke in die Menschenmassen hinein, die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Mildensee strömten. Dabei wurden zwei Personen getötet und acht mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Führer des Triebwagens, Walter Schmidt aus Wörlitz, hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung vor der Strafkammer des Landgerichts Dessau zu verantworten. Nach einer Inaugenscheinnahme der Unfallstelle und umfangreichen Zeugenvernehmung kam das Gericht zu einem Schuldig und verurteilte Schmidt zu vier Monaten Gefängnis.

Widersprüche um China

Wenn man sich über die augenblickliche Lage in China ein Urteil bilden will, so kann man dabei nicht vorsichtig genug sein. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Dinge von Tokio aus anders aussehen als von Nanking.

Wieder anders von Schanghai, wieder anders von Peking oder Kanton. Dabei ist es unvermeidlich, daß bei der Unsicherheit der Nachrichten gelegentlich auch ein Wunsch oder eine politische Absicht den Inhalt der Tatsachen in einem bestimmten Sinne färbt, ohne daß für den europäischen Berichterstatter ohne weiteres erkennbar wäre, welche Wünsche oder Absichten zu einer solchen Färbung geführt haben können. Ein chinesischer Diplomat versicherte in einem Vortrag am Mittwochabend in Berlin, ein Bürgerkrieg in China komme seiner Ansicht nach nicht in Frage, denn das chinesische Volk habe von so viel Kriegen genug, und es sei darüber hinaus entschlossen, das schwere und umfangreiche Aufbauwerk, in dem es begriffen sei, nicht durch innere Zwistigkeiten zu stören. Damit ist aber naturgemäß keineswegs gesagt, daß nicht der eine oder andere Partisanengeneral, ein ehrgeiziger und von der zentralen Regierungsgewalt noch nicht hinreichend zurechtgewiesener Provinzgouverneur der Versuchung erliegen sollte, im trüben zu fischen und sich auf die Gefahr hin, das ganze Aufbauwerk des neuen China zu gefährden, persönliche Vorteile und Reichtümer verschafft. Gesagt ist damit vor allen Dingen auch nicht, daß nicht schlechtberatene jugendliche Heißsporne sich berufen fühlen, das Schicksal des Landes zu einer unpassenden Stunde in völliger Verkennung der Schwere der Verantwortung in ihre eigene Hände zu nehmen, zumal, wenn Ratgeber zur Verfügung stehen, die angeblich nichts sehnlicher wünschen, als dem chinesischen Volke bei dem Kampf um seinen inneren Wiederaufbau und um seine Unabhängigkeit von den Einflüssen auswärtiger Mächte beizustehen. Ratgeber, mit denen China schon einmal üble Erfahrungen gemacht hat, als der Name Borodin, das Sinnbild für die Moskauer Ratgeber, darstellte.

Jede Verwicklung, die die chinesischen Regierungstruppen von ihrem Kampf gegen die unter rotgardistischer Führung stehenden sogenannten kommunistischen Armeen ablenkt, muß logischerweise diesen eine neue Atempause verschaffen und ihnen Gelegenheit bieten, sich wieder zu sammeln und neue Kräfte heranzuziehen.

Niemand ist weniger geeignet für den familienzerstörenden Kommunismus als der chinesische Bauer. Ergreift ihn aber nach Jahren der Dürre und Ueberschwemmung, nach Plünderung und Verlust jeder Möglichkeit, sich durch seiner Hände Arbeit zu ernähren, die wilde Verzweiflung, so folgt er — denn noch immer gibt es Gebiete, in denen der Himmel hoch und die Regierung weit ist — dem, der sich bereit erklärt, ihm zu helfen und ihm vor allen Dingen ein Stück urbaren Bodens zu sichern.

So entstehen, das hat die Erfahrung bei der Umschulung solcher angeblichen Kommunisten immer wieder gezeigt, die Banden, die man Rote Armeen in China nennt. Es ist also klug, wenn man bei Alarmnachrichten aus China die nötigen vorsichtigen Abzüge macht und zunächst einmal abwartet, wohin die Dinge weiter steuern. Nicht umsonst ist der „Küstenklatsch" eine Erscheinung, die jedem Europäer bekannt ist, der längere Zeit im Fernen Osten gelebt hat, und die Dinge sehen an der Küste häufig sehr viel anders aus, als sie in dem weiten Hinterland in Wirklichkeit liegen.

Auch van Zeeland gescheitert

dnb **Brüssel**, 11. Juni. **Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten van Zeeland über die Neubildung einer Regierung der nationalen Einigung sind an den Forderungen der Sozialisten gescheitert.**

Die Sozialisten forderten unter Hinweis darauf, daß sie die stärkste Partei seien, sechs Ministerposten, während van Zeeland ihnen fünf zugestehen wollte. Außerdem haben sie an den Ministerpräsidenten das Ansinnen gestellt, daß die Entscheidung über die Beteiligung sozialistischer Minister an der Regierung von einer Entscheidung des Generalrates der Partei, der für heute Nachmittag einberufen worden ist, abhängig gemacht werde. Auch dieses Ansinnen hat van Zeeland abgelehnt.

Paris. Die französische Kammer hat mit 563 gegen eine Stimme das Gesetz über den bezahlten **Urlaub angenommen.**

Halver

RAD.-Lager auf der Karlshöhe.

Zu unserer diesbezüglichen Notiz am 10. Juni haben wir heute noch ergänzend zu berichten, daß insgesamt etwa 160 Arbeitsdienstmänner aus Silschede erwartet werden, welche die Schneebruchschäden beseitigen sollen. Später sollen dann noch größere Aufgaben durchgeführt werden. Bis zur endgültigen Regelung werden die Arbeitsmänner in Baracken und Zelten untergebracht.

Erweiterter Geschäftsverkehr am Kirmes-Sonntag.

Die Ortspolizeibehörde hat, wie uns mitgeteilt wird, für den Kirmes-Sonntag, den 14. Juni 1936, einen erweiterten Geschäftsverkehr für das Handelsgewerbe zugelassen. Danach dürfen die offenen Verkaufsstellen im Dorfe Halver am Kirmes-Sonntag von 14 bis 18 Uhr für den Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Fronleichnam.

Unsere katholischen Mitbürger konnten am gestrigen Donnerstag ihren bedeutendsten kirchlichen Feiertag, das Fronleichnamsfest, feierlich begehen. Der Fronleichnamstag bildet das hohe Fest der Transsubstantiation, der wunderbaren Verwandlung der Hostie in den wahren Leib Christi. Seit dem 13. Jahrhundert, Cdurch Pabst Urban IV. und Clemens V. bestimmt, wird der Tag gefeiert, und sein Mittelpunkt ist die feierliche Prozession, in der die katholische Kirche ihren reichsten Pomp entfaltet und die zu einem Straßengottesdienst wird, an dem die ganze Bevölkerung teilnimmt. Besonders berühmt war die Erfurter Prozession wegen ihrer dramatischen Aufführung aus dem alten Testament. Die Feier des Tages, die übrigens aus einer Vision der Lütticher Reklusen-Nonne Juliane im Jahre 1264 ihren Ursprung herleitete, wurde absichtlich in die Zeit der Sommersonnenwende verlegt, um durch diese christliche Prozession die letzten Ueberreste der aus heidnischer Zeit stammenden Sonnenwendfeier zu verdrängen. Sie ist also gewissermaßen als Wahrzeichen unserer historischen Vergangenheit zu betrachten, jener Zeit, wo unsere heidnischen Urväter die Sonne als Lebensspenderin durch Umzüge und Opfer feierten. — In Halver wurde der Tag durch kirchliche Feiern mit einer Prozession um die Kirche begangen. Die Musik hierzu stellte der Posaunenchor Egen.

Der Reiterverein Halver

hatte seine Mitglieder für gestern abend in das Posthaus eingeladen. In Vertretung des erkrankten Vorsitzenden eröffnete dessen Stellvertreter Robert Hevendehl, Hesseln die Versammlung und hieß die leider nur in geringer Anzahl erschienenen Mitglieder willkommen. Sodann erteilte er dem Schriftführer Polizeihauptwachtmeister Spangenberg das Wort. Dieser erinnerte in eindringlichen Worten daran, daß genau vor zehn Jahren, und zwar am 11. Juni 1926 der Reiterverein Halver gegründet wurde. Dann widmet der Redner der Geschichte des Vereins ausführliche Worte, betonend, daß immer eine vorbildliche Kameradschaft geherrscht habe, die die Alten an die Jungen weitergegeben haben. Weiterhin gedenkt er der Verstorbenen. Nach einem hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft des Vereins kommt er auf den einzigen Punkt der Tagesordnung zu sprechen, dem Verein die Frage vorzulegen, ob in diesem Jahre ein Turnier veranstaltet werden soll. Nach kurzer Aussprache entschließt man sich dazu, am 26. Juli wiederum ein Turnier auf dem Sportplatz auf der Karlshöhe aufzuziehen. Die Zusage der Nachbarvereine zur Teilnahme hieran ist gegeben worden. Die Vorarbeiten werden wie in früheren Jahren auch in diesem Jahre wiederum von der hierfür eingesetzten Kommission übernommen, während der Reitersturm mit seinem Training für dieses Turnier beginnen wird. Danach schließt Robert Hevendehl die Versammlung mit einem Gedenken an den Führer.

Leichter Unfall bei einer Feuerwehrübung.

Bei einer Feuerwehrübung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ereignete sich vorgestern abend ein Unfall. Bei Steigerübungen am Feuerwehrturm stürzte ein Feuerwehrmann von der untersten Leiter durch einen unglücklichen Zufall zu Boden. Glücklicherweise konnte er durch einen Kameraden aufgefangen werden, so daß er mit einer leichteren Gehirnerschütterung und mit Prellungen am Becken davon kam.

Gefunden: Eine Ledertasche.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Die Namen der Pfarrer Rönsahls seit der Reformation

Hervorragende Kulturträger waren, soweit sich die Geschichte zurückverfolgen läßt, stets die Inhaber geistlicher Aemter, die Pfarrer. In besonders hohem Maße war dieses in den Jahrhunderten vor 1800 der Fall, als Wirrnisse geistiger und politischer Art die Gemüter aufs Tiefste erregte. Besonders werfen ihre Berichte, die sie öfters ihren Eintragungen in den Kirchenbüchern anfügten, ein schlagartiges Licht auf die Geschehnisse unserer Heimat. Hier mag ein Bericht folgen vom Sonntag, dem 27. Februar 1814, an dem nachmittags eine Beerdigung stattfinden sollte.

„Gepredigt wurde heute nicht. Wir hatten am 25. Februar, Freitags, 1000 Mann russische Infanterie Einquartierung, die von Cassel kamen. Stark 300 Mann gingen durch nach der Bürgermeisterei Klüppelberg, 108 lagen in Bürhausen, die übrigen blieben im Dorfe. Es war eine fürchterliche Einquartierung. Mehrere Häuser hatten 30 Mann. Ich hatte 1 Capitain mit 7 oder 8 Mann eine Nacht, da sie aber hier Rasttag hielten, wurden mir den zweiten Tag 5 abgenommen. Am Sonntag morgen zogen sie erst ab. Aber an Gottesdienst war nicht zu denken, denn kurz darauf kamen diejenigen, die in Meinerzhagen und Kierspe gelegen hatten, (im ganzen waren es 3000 Mann, je 1000 in Meinerzhagen, Kierspe und Rönsahl) lagerten im Dorfe und gingen in die Häuser. Viele plagten sie auch und nahmen uns mehreres mit.

Als endlich alles fort war, kam um 1 Uhr obige Leiche (die Eintragung im Sterberegister) auf einer Pferdekarre von Menschen gezogen, welches hier noch nicht gesehen war. Ein trauriger Anblick! Ich hielt der Frau eine Grabrede."

Merkwürdig ist hierbei, daß der Mann dieser Frau (er starb 1813) auch an einem unruhigen Sonntag, wo nicht gepredigt wurde, begraben ist. Damals waren es Insurgenten, sogenannte Speckrussen, jetzt waren es wahre Russen, die den Gottesdienst hinderten. Gebe der Himmel doch bald unserer verarmten Gegend Ruhe und dem ganzen Volke Frieden!"

Und nun mögen die Namen der Pfarrer, die an unserer Kirche wirkten, folgen:

Der letzte römisch-katholische Pfarrer war Johann Zenkelius von 1530—1560.

Nach der Reformation:

1. Hermann Segerts von 1560—1572,
2. Theodor Stipel von 1572—1580,
3. Tillmann Fiddick von 1580 bis ca. 1588,
4. Christophor Beck von ca. 1588—1589,
5. Severin Gummersbach von 1589—1607,
6. Hermann Hunschedius von 1608 1. 1. bis 1652,
7. Franz Christophor Schrage von 1652 bis 1718,
8. Nicolai Wilhelm Schrage adj. von 1700 bis 1718, Prediger von 1718—1746,
9. Johann Peter Heuser von 1747 28. 5. bis 1782,
10. Johann Wilhelm Heuser adj. von 1780 bis 1782, Prediger von 1782—1803,
11. Friedrich Wilhelm Lehmann von 1803 bis 1807,
12. Moritz Chr. Erley von Dezember 1807 bis 1821,
    Vakanz von 1821—1828
    Pfarrer Friedrich Vogt zu Klüppelberg,
13. Friedrich Walther von 1828—1859,
14. Dr. phil. Carl Radicke von 1859—1895,
15. Paul Radicke von 1896—1934,
16. Wilhelm Dreisbach ab 1934. Möge auch er dereinst auf eine lange, segensreiche Seelsorgerarbeit zurückblicken können. (g.)

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22 Halver.

Samstag, den 13. Juni, findet um 5 Uhr nachmittags an der Ostschule in Halver ein Gef.-Führer-Appell statt, an welchem sämtliche Schar-, Kameradschaftsführer und Mitarbeiter teilzunehmen haben.

Alle in Frage kommenden Jungen haben in kurzer brauner Sommerdienstkluft zu erscheinen. Weiter hat jeder Junge Block, Bleistift, Liederbuch und die Anwesenheitsliste seiner Kameradschaft mitzubringen.

Der Führer der Gefolgschaft 22 Halver:
Steller, Scharführer.

Oberbrügge

Der Ev. Kirchenchor Oberbrügge-Ehringhausen

unternahm vor kurzem eine Autobusfahrt zum Hermannsdenkmal. Früh ging es mit dem Autobus über Iserlohn ins Hönnetal. Von dort ging es dann weiter über Soest zur Möhnetalsperre. Nach Besichtigung derselben wurde die Fahrt fortgesetzt, in Horn ein gutes Mittagsmahl eingenommen und dann die Externsteine besichtigt. Weiter ging es nach Detmold, wo man dem Schloß einen Besuch abstattete, während man anschließend zum Hermannsdenkmal hinaufstieg. Gegen 18 Uhr trat man die Heimreise wieder an.

Schalksmühle

Den Wanderplan des Jahres 1936

hat die hiesige Abteilung des SGV. jetzt herausgebracht und ihren Mitgliedern zugestellt. Er sei aber hiermit der Oeffentlichkeit auch mitgeteilt, da jedermann als Gast herzlich willkommen ist:

1. Sonnabend, 13. Juni: Führer Paul Seip, Abendwanderung über Anritt, Schlöten, Oedenthal und zurück.
2. Sonntag, 28. Juni: Autobusfahrt mit Wanderung zur Hohen Bracht. Leitung W. Engel.
3. Sonntag, 12. Juli, Führer Lenchen Schulz. Tageswanderung. Fahrt bis Vollme. Jubachtalsperre, Homert, Lüdenscheid.
4. Sonntag, 26. Juli: Führer Luise Schriever. Nachmittagswanderung. Fahrt bis Priorei, über Priorlinde, Haus Linscheid, Rummenohl.
5. Sonnabend, 15. August: Führer Grete Schröder. Abendwanderung zur Glörtalsperre über Rotthausen, Rundweg 2. (Kahnen.)
6. Sonnabend, 29. August: Führer Rektor Mühlen. Der traditionelle Schnadezug; selbstverständlich mit Reibeplätzchen.
7. Sonntag, 13. September: Führer Ad. Löwen. Tageswanderung über Branten, Ennepetalsperre. Zurück über Breckerfeld.
8. Sonntag, 27. September: Führer Karl Bordfeld. Nachmittagswanderung über Hülscheid, Rölvede, Rummenohl, per Bahn zurück.
9. Sonntag, 11. Oktober: Führer Lehrer Oventrop. Tageswanderung zum Ehrenmal bei Dahle.

Alle Wanderungen werden in dem neuen Kasten ausgehängt mit genaueren Angaben. Der Kasten wird am Schröderchen Hause am Adolf-Hitlerplatz angebracht werden. Ein Aushang an anderer Stelle wird in Zukunft nicht mehr erfolgen.

Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle

hat nunmehr den Termin für seine in Aussicht genommene allgemeine Erzeugnisschau, Abteilung Kaninchenzucht, offen für Rheinland und Westfalen, auf den 26. und 27. September d. J. festgelegt. Als Ausstellungsraum ist die geräumige Turnhalle vorgesehen. Das wird eine überaus seltene, aufschlußreiche und interessante Schau werden, die einen umfassenden Einblick geben wird in die Arbeit und den überaus großen Wert der Kaninchenzucht. Ist es doch nicht nur allein der Fleischwert, der maßgebend bei der Zucht ist, sondern vor allem die Fellzucht, die in der Verarbeitung von Pelzen, Kragen, Mänteln, Jäckchen, Vorlagen usw. ihren Höhepunkt findet. Eine solch große Schau ist hier in der Umgegend noch nie geboten worden. Sie trägt darum selten großen Charakter. (x)

Dahlerbrück

Die Soldatenkameradschaft mit Schützenabteilung Dahlerbrück

konnte nun auch ihren Kleinkaliberstand fertigstellen. Das Schießen hat auch bereits wieder begonnen, jedoch läßt die Beteiligung noch sehr zu wünschen übrig. Besonders ist dieses Uebel bei den jüngeren Schützenbrüdern zu bemängeln. Da ein großer Teil der jüngeren Schützenbrüder noch ihren Wehrdienst ableisten müssen, wäre es gerade für diese am Platze, hier am Schützenstand der Soldatenkameradschaft fleißig zu üben, damit sie später ihre Kameradschaft würdig vertreten können. Die Schießstunden sind wie folgt: Samstags von 15 Uhr bis abends; Sonntag morgens nach dem Kirchgang. (f.)

Der diesjährige Reichskriegertag

findet in der Zeit vom 4.—5. Juli d. J. in Kassel statt. Im vergangenen Jahre haben sich von der Soldatenkameradschaft einige Kameraden beteiligt. Diejenigen, die sich nun in diesem Jahre beteiligen wollen, müssen sich umgehend beim Kameradschaftsführer Ewald Paulmann melden. Die Kosten betragen für Fahrgeld ca. RM. 5, für Unterkunft RM. 2, Kyffhäusermütze ca. RM. 4, dazu Verpflegung für 2 Tage. Die Hinfahrt beginnt am Sonnabend früh, die Rückfahrt Sonntag abend. (f.)

Gemeinsames Volksfest auch in diesem Jahre.

Die Dahlerbrücker Vereine wollen auch in diesem Jahre wieder ein gemeinsames Volksfest veranstalten. Zu diesem Zweck fanden sich die Vereinsführer zusammen, um gemeinsam die Durchführung dieses Festes zu besprechen. Das Fest soll in demselben Rahmen gehalten werden wie im vergangenen Jahre, und zwar soll es am 1. und 2. August durchgeführt werden. Wir kommen bei Gelegenheit noch darauf zurück.

Der MGV. „Glocke"

hat in seiner letzten Zusammenkunft beschlossen, am 21. ds. Mts. sein traditionelles Picknick in den Anlagen des Hotel Hencke zu feiern. In diesem Jahre soll die Feier einen größeren Rahmen erhalten. Karussell, Glücksräder, Schießbuden u. a. mehr sind vorhanden. Dem besten Schützen bietet sich hier die Gelegenheit, sich ein Herrenfahrrad zu erringen. Weiter ist für alles gesorgt, so daß die Besucher recht genußreiche Stunden verleben werden. Abends findet im Vereinslokal der gemütliche Teil mit Tanzeinlagen statt. (f.)

Gloertalsperre.

Jugendherberge „Glörtalsperre"

Unsere so prächtig an der Glörtalsperre gelegenen Jugendherberge erfreut sich auch in diesem Jahre schon zu Beginn der Wanderzeit eines außerordentlich regen Besuches. Besonders aus dem nahe gelegenen Industriegebiet ist der Andrang sehr groß, weil jeder die glückliche Verbindung zwischen Wander- und Wassersport zu schätzen weiß. Hier an der Jugendherberge ist durch die direkte Lage an der Glörtalsperre der wandernden Jugend die Gelegenheit geboten, auch am Wassersport sich zu beteiligen. Trotz der Größe der Jugendherberge, sie kann rund 100 Gäste aufnehmen, muß vielen Gästen immer wieder abgesagt werden. Aus einer Uebernachtungsziffer von ca. 2300 im Monat Mai (zu Pfingsten allein konnten ca. 2200 Gäste nicht mehr untergebracht werden) geht schon bestens hervor, wie beliebt und wie gerne die Herberge zu Uebernachtungen und Verlebung der Ferienzeit benutzt wird. Daß sich die Jugendherberge auch bei den Aelteren einer besonderen Beliebtheit erfreut, mag auch schon daraus hervorgehen, daß bereits zwei nitonalpolitische Lehrgänge im April und Mai hier abgehalten wurden, während bis zum Herbst drei weitere bereits vorgesehen sind. Auch die Lehrerschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises hat sich unsere Jugendherberge zur Abhaltung von zwei Lehrgängen während der Sommerferien auserwählt. Ebenso hat das Jungvolk des Industriegebietes bereits einige Läger hier abgehalten, während eine BdM-Gruppe im August hier ein Ferienlager durchführen wird. So dürfte die Uebernachtungsziffer, die im vergangenen Jahre eine Zahl von 12300 erreichte, in diesem Jahre voraussichtlich zum ersten Mal die Zahl 15000 überschreiten. (f.)

Rönsahl

Die NSV., Ortsgruppe Rönsahl

hatte alle Amts- und Blockwalter der NSV. zu einer Sitzung ins Lokal Karl Haarhaus eingeladen. An Stelle des verhinderten Ortsgruppenamtsleiters Pg. Bürgermeister Buchholz, leitete Organisationswalter Pg. Gogarten die Sitzung. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wies er nochmals darauf hin, doch noch einige Kinderpflegefreistellen zur Verfügung zu stellen, da die benötigte Anzahl noch nicht erreicht sei. Jeder Volksgenosse, der in der Lage ist, ein Kind aufzunehmen, möge mit der Anmeldung nicht länger zögern. (g.)



Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Fohlen leiden an Durchfall.

Zwei zehn Monate alte Hengstfohlen leiden schon längere Zeit an Durchfall. Bei dem einen Fohlen läuft beim Liegen fast ständig jauchiges Wasser aus dem After, so daß der Schweif dauernd naß ist. Auch schwitzt es oft. Die Tiere bekommen täglich 15 Liter abgestandenes Wasser, 4 kg Hafer, 1 kg Leinmehl und 1 kg Sojaschrot, außerdem so viel Heu, wie sie fressen wollen. Beide zeigen großen Durst, am liebsten würden sie die dreifache Menge Wasser trinken. Was kann ich gegen den Durchfall tun? E. W. in W.

Antwort: Geben Sie den Fohlen dreimal täglich ein bis zwei Eßlöffel voll Heskimal auf das Futter. Sojaschrot füttern Sie, solange der Durchfall andauert, nicht, und den Hafer rösten Sie am besten in einer Bratpfanne an. Sollte nach Verschwinden des Durchfalls das übergroße Durstgefühl noch bestehen bleiben, müßten Sie den Urin des Fohlens einmal untersuchen lassen. Bet.

Entschädigung bei Verlusten durch Dasselbekämpfung.

Bei der gemeinsamen Durchführung der Dasselbekämpfung bei den Rindern in unserer Gemeinde sind zwei Kühe im Anschluß an die Behandlung eingegangen. Stehen dem Besitzer Entschädigungen für diese Tiere zu? G. O. in U.

Antwort: Zur Dasselbekämpfung eignen sich besonders Präparate, die aus der Derriswurzel hergestellt werden. Es kann vorkommen, daß im Anschluß an die Behandlung mit derartigen Präparaten einzelne Tiere an einer sogenannten Dasselanaphylaxie ausnahmsweise eingehen. In diesen Fällen können Entschädigungen bis zu vier Fünftel des Schätzungswertes dieser Tiere gewährt werden. Lk.

Mittel zum Abtöten der Schweineläuse.

Meine Schweine haben Läuse. Welche einfachen Mittel gibt es zum Abtöten dieser Parasiten? J. F. in N.

Antwort: Einfach in der Anwendung ist das Einreiben von reinem Schweineschmalz auf Nacken und Rücken der Schweine, wodurch ein sofortiges Absterben der Läuse bewirkt wird. Auch mehrmaliges Einreiben mit Sabadillessig hat sich bewährt, wodurch die Läuse sicher und auch die Nissen abgetötet werden. Ebenso können fertige Präparate, wie z. B. Cuprex, erfolgreich Anwendung finden. Lk.

Wolliges Honiggras (Holcus lanatus).

Welches Gras enthält die beigefügte Probe? Kann es als Kuhfutter verwendet werden? Kann ich meine Wiese durch Nachsaat mit diesem Grassamen verbessern? L. T. in K.

Antwort: Das eingeschickte Gras wurde als das wollige Honiggras (Holcus lanatus) bestimmt. Sein Futterwert ist gering. Es siedelt sich überall auf Dauergrünland dort an, wo eine aus wertvollen Gräsern bestehende Narbe sich infolge ungenügender Düngung und Pflege lichtet. Seine bevorzugten Standorte sind die kultivierten Moore und die anmoorigen frischen Sandböden. Durch die starken, polsterförmigen Horste, besetzt mit zahlreichen Stengeln, prahlt dieses Gras außerordentlich! Aber das Weidevieh meidet bei freier Wahl das wollige Honiggras, weil es über und über an Stengeln, Blättern und Rispen mit feinen Härchen dicht besetzt ist. Auch das Heu wird von Kühen bei Stallfütterung nur ungern aufgenommen, da es im Lager schnell weich und labberig wird, was das Vieh nicht mag. Wir warnen daher dringend davor, einen Wiesenbestand durch Nachsaat von Samen dieses Grases bereichern oder gar aufbessern zu wollen! Jeder Grünlandberater weiß, daß, wo dieses Gras auf Dauergrünland sich breitmacht, irgend etwas nicht in Ordnung und daher verbesserungsbedürftig ist. Dr. E.

Wetzstein für die Sense.

Es wird bei uns zum Wetzen der Sense ein mit einer Zementmasse oder dergleichen überzogenes Stück Holz als „Wetzstein" verwendet. Diese Wetzsteine nutzen sich leicht ab. Gibt es noch bessere und haltbarere Wetzsteine? U. A. in M.

Antwort: In Süddeutschland verwendet man Wetzsteine, die aus blaugrauem, hartem Sandstein (Fig. 2) sind und für mehrere Jahre reichen. Es gibt nun noch Kunstwetzsteine, die Eisen aber stärker angreifen. Die Kunstwetzsteine sind nicht Natursteine, sondern aus einer harten Masse. Der Mäher pflegt, besonders wenn das Gras trocken ist, in die hintere Hosenschnalle einen Kumpf zu hängen, d. h. ein Blechgefäß (Abb. 1), in welchem ständig

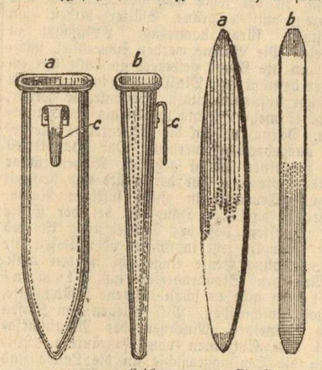


Fig. 1 Zeichnungen: Zambony (M) Fig. 2

Fig. 1. Kumpf
a Ansicht der Breitseite des Wassergefäßes, b der Schmalseite
Fig. 2. Wetzstein. a Breiseite, b Schmalseite

etwas Wasser ist. In diesem steckt der Wetzstein, so daß er zum Wetzen feucht ist und noch viel besser mit der Sense zusammenarbeitet, sich an sie schmiegt, während der rauhe „Streich" hart darüber führt. Das feinste Bodengras wird mit diesen Sensen, die so gewetzt sind, leicht gemäht. Wir haben allerdings auch viele kürzere, breitere Sensen, die sehr dünn ausgedängelt werden. Als ich mir von Tübingen Kumpf und Wetzstein hatte zuschicken lassen, wollte jedermann sie benutzen. Gewetzt wird nicht in langen Strichen wie beim „Streich", sondern in kurzen, raschen Strichen, dabei Vorder- und Rückseite der Sense stets im Wechsel bestreichend. Man gewöhnt sich das schnell an. Schnapper.

Graseinsaat gelingt nicht.

Auf 100 qm Gartenland versuche ich seit Jahren vergeblich eine Graseinsaat vorzunehmen. Das Gras wurzelt nicht ein, schließlich ist nur noch Moos vorhanden. Der Boden ist gekalkt, hat Stallmist und Jauche erhalten. Eine Bodenprobe füge ich bei. R. S. in P.

Antwort: Die eingeschickte Bodenprobe ist: 1. sehr tonig und verhärtet daher leicht, und 2. stark sauer. Von Kalkkrümchen früherer Kalkdüngungen war nichts mehr zu finden; wir müssen annehmen, daß die gegebene Kalkung zu schwach war! Die kurze, nur wenig in den Boden eindringende Bewurzelung, das schnelle Vergehen des Grases und die Moosbildung kann man als Bestätigung unserer Annahme der zu schwach bemessenen Kalkung ansehen. Außerdem verhärtet der Boden wahrscheinlich leicht und dürfte durch jeden kräftigen Regen verschlämmen und zugeschlagen werden. Wir empfehlen zu seiner Behandlung folgendes: Kaufen Sie für die 100 qm Fläche 75 kg gemahlenen Aetz- oder Branntkalk und streuen Sie diesen gleichmäßig aus. Können Sie Aetzkalk nicht erhalten, nehmen Sie Stückkalk, wie er, mit Wasser abgelöscht, zum Bauen dient. Um den Stückkalk nutzbar zu machen, setzt man ihn in einen Haufen, deckt ihn mit feuchter Erde zu, die bis zum Abgelöschtsein des Kalkes feucht gehalten werden muß. Der Kalk ist richtig zerfetzt, wenn er beim Streuen gut krümelt! Darauf kaufen Sie noch einen Ballen Torfmull. Nachdem der Kalk gestreut ist, wird der Torfmull dick darüber gebreitet. So lassen Sie die Ueberschichtung zwei bis drei Wochen liegen, damit unter der Decke der Boden gefügig wird. Dann krümeln Sie Torf und Kalk mit einer Grabgabel auf etwa 15 bis 20 cm unter. Da man die zur Absättigung der Bodensäure notwendige Kalkmenge nicht genau taxieren kann, so müssen Sie darauf achten, wie das Gras sich hält. Wird es im Herbst erneut dünn, dann kalken Sie noch einmal mit derselben Menge Stückkalk, aber ohne Torfzusatz. Gegraben wird vor Winter, damit der Boden durchfrieren kann. Das hat er nötig. Jetzt ist noch folgendes auszuführen: Sobald Kalk und Torf untergegraben sind, streuen Sie außerdem je 100 qm = 4 bis 5 kg Thomasmehl und 2 kg 40prozentiges Kalisalz. Beides wird leicht untergehackt. Stallmist und Jauche werden wie bisher gegeben. Diese Wirtschaftsdünger dürfen mit Kalk und Thomasmehl nicht unmittelbar zusammenkommen. Dr. E.

Haselnußsträucher als Laubeneinfassung.

Eignen sich Haselnußsträucher zur Einfassung einer halbrunden Gartenlaube, die etwa 2½ Meter hoch, 1½ Meter tief und 2 Meter breit ist? Falls nicht, welche anderen, für diese Laube passenden Nutzsträucher kommen in Frage, und wann müssen sie gepflanzt werden? A. Sch. in S.

Antwort: Wenn es sich nur darum handelt, daß die Sträucher eine Deckung geben sollen, gewissermaßen eine grüne Einfassung, dann sind die Haselnüsse am Platze. Man kann auch ein oder mehrere rotblättrige Haselsträucher pflanzen, die neben dem schönen Laub durchaus gute Nüsse liefern. Solche Sträucher erreichen die Höhe der Laube und ragen auch darüber hinaus. Wenn es sich nun aber um eine Laube aus Spaliergerüst handelt und die Seitenpflanzung auch die Laube überdecken soll, so ist entweder ein rankendes Gewächs (evtl. Weinreben) oder ein höherer Baum vorzuziehen, z. B. die Trauerform der Maulbeere gibt eine schöne „Ueberdachung". Die Früchte der Maulbeere sind auch verwertbar, wenn auch nicht eigentliches Nutzobst. Schließlich besteht die Möglichkeit, Aepfel- bzw. Birnenspaliere an der Laubenwand anzuziehen. Die Pflanzzeit aller Sträucher und Bäume ist Herbst oder zeitiges Frühjahr. Schfd.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoersatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm

Landmanns Sonntagsblatt

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

45. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)
1936

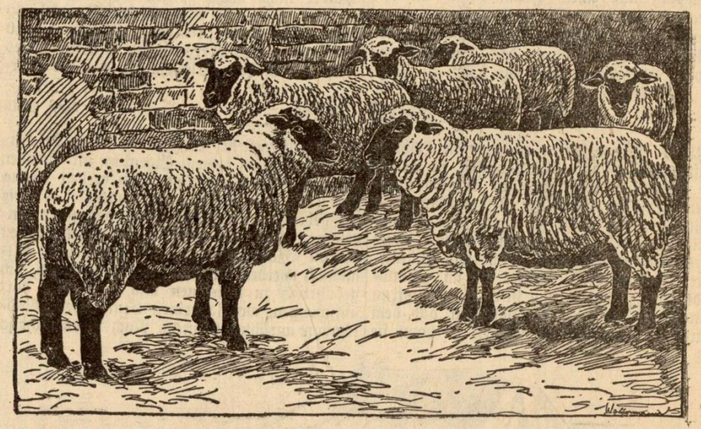
Das deutsche schwarzköpfige Fleischschaf

Alle deutschen Fleischschafrassen sind mit Hilfe englischer Rassen entstanden, und die ersten englischen Fleischschafe gelangten in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Deutschland. Als dann später im Jahre 1870 bis 1890 die Wollpreise sanken und damit die Zucht der edlen Merinoschafe an Bedeutung verlor und auch gleichzeitig die Fleischpreise eine Steigerung erfuhren, machte sich eine starke Vermehrung der Fleischschafrassen bei uns in Deutschland bemerkbar. Wie sehr damals die Wollpreise gesunken und die Fleischpreise gestiegen sind, zeigen folgende Zahlen: In den Jahren 1831 bis 1835 erhielt man für 1 kg Wolle 9 kg Schaffleisch, und im Jahre 1912 erhielt man für 1 kg Wolle nur 2 kg Schaffleisch.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges besaßen wir in Deutschland zahlreiche rein gezogene englische Fleischschafherden der Southdown-, der Shropshire-, Hampshire-, Oxfordshire- und Suffolkrasse. Als es dann aber den Züchtern dieser Herden in der Kriegs- und Nachkriegszeit unmöglich war, reines Zuchtmaterial aus England zur Blutauffrischung zu erwerben, entschlossen sich weitblickende Schafzüchter in Westfalen und Ostpreußen, die dort gezüchteten Oxfordshire- und Hampshireschafe durch Kreuzung zu vereinigen und zu einem bodenständigen deutschen schwarzköpfigen Fleischschafe in einheitlichem Typ zu gestalten. Durch fortgesetzte systematische Zuchtwahl und unter Zuhilfenahme aller neuzeitlichen Maßnahmen zur Förderung der Tierzucht, namentlich der Leistungsprüfung, ist es den Züchtern in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, die Vorzüge der beiden genannten Rassen zu vereinigen und das in Form und Leistung gewünschte deutsche schwarzköpfige Fleischschaf zu schaffen.

Der Körper der Tiere ist breit, tief und gut geschlossen und wird von kräftigen, gut gestellten Gliedmaßen getragen. Das Lebendgewicht ausgewachsener Mutterschafe schwankt zwischen 55 und 60 kg und geht in Stammherden sehr oft weit über dieses Mittel hinaus. Die Haare am Kopfe und an den unteren Gliedmaßen sind schwarz oder schwarzbraun. Die Wolle ist jedoch rein weiß, leicht gewellt und mittellang. Das Vlies ist meist gut geschlossen und von ausgeglichenem Charakter. Bei Jahresschur weist die Wolle eine Länge von rund 10 cm auf. Sie besitzt C-Feinheit, d. h. die Wolle der schwarzköpfigen Fleischschafe ist gröber als die der Merinofleischschafe und feiner als die der weißköpfigen Fleischschafe. Geschoren wurden im Jahresmittel 4 bis 5 kg Schmutzwolle mit 50 % Rendement (Reinwollgewicht). Dank der großen Fruchtbarkeit der männlichen und weiblichen Tiere und der häufigen Zwillingsgeburten ist das Ablammergebnis außerordentlich günstig. In Stammherden werden von 100 Mutterschafen 130 bis 150 Lämmer geboren. Letztere sind frühreif und entwickeln sich infolge der hohen Milchleistung der Mütter sehr schnell. Auf den Viehmärkten sind sie eine gesuchte Schlachtware.

An Haltung und Pflege stellt das schwarzköpfige Fleischschaf keine besonders hohen Anforderungen. Es ist infolge seiner ausgesprochenen Bodenständigkeit in der Lage, alle Wirtschaftsfutterstoffe — im Kleinbetriebe bei Einzelschafhaltung und auch im Großbetriebe — bestens zu verwerten. Da die Schafe ferner gesund und widerstandsfähig sind und über große Gängigkeit verfügen, vermögen sie weite Märsche, ausgedehnten Weidegang, verbunden mit Pferchhaltung, gut zu ertragen. Dank aller dieser Eigenschaften haben die schwarzköpfigen Fleischschafe in Deutschland eine überaus weite Verbreitung gefunden, und sie haben sich namentlich in Gegenden mit feuchtem Klima, an der Küste, in Flußniederungen und in gebirgigen Lagen, wo die Erzeugung einer Wolle im Merinocharakter auf Schwierigkeiten stößt, bestens bewährt. In diesen Gegenden (Westfalen, Rheinland, Hessen, Hannover und Ostpreußen) sind daher auch große zusammenhängende Zuchtgebiete dieser Rasse entstanden, die über erstklassiges Zuchtmaterial verfügen. Das haben die Züchtervereinigungen dieser Gebiete auf den Reichsnährstandsausstellungen mehrfach unter Beweis gestellt. B.



Deutsche schwarzköpfige Fleischschafe Zeichnung: Wolfermann (M)

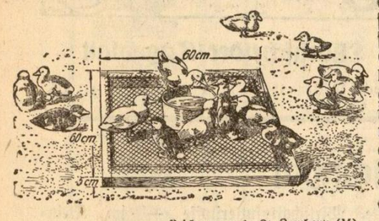
Entenaufzucht für den eigenen Haushalt

Von Oberlandwirtschaftsrat i. R. Römer

Es ist nicht an die Aufzucht großer Mengen gedacht, die wesentlich anders gehandhabt werden müßte, als hier beschrieben werden soll. Vielmehr sind die kleinen Posten gemeint, von denen später wohl einige Tiere verkauft, die meisten aber im eigenen Haushalt verzehrt werden. Meist wird die Ente viel zu früh erbrütet und wird damit zu einem teuren Braten. Man sollte also die im Herbst und Winter im Haushalt gebrauchten Enten so spät wie möglich — im Juni ist vollkommen Zeit genug, vorausgesetzt, was man ja wissen muß, daß der Zuchtstamm dann legt — schlüpfen lassen. Schlachtenten zum Verkauf, mit denen man doch gern einen Verdienst erzielen will, sollten mit zehn bis zwölf Wochen fertig sein und fortkommen, denn dann ist Stillstand im Wachstum und nur noch täglich Verlust zu buchen. Man kann Enteneier mit der Glucke oder Pute bebrüten und die Küken auch durch diese führen lassen, wobei es allerdings gut ist, den Auslauf zu beschränken, weil es der Stiefmutter, die ja gut zu Fuß ist, einfallen könnte, ihre Spaziergänge für die schwerfälligen Entenküken allzu weit auszudehnen.

Die Aufzucht mit Kunstglucken ist aber ebenso leicht, wenn nicht sogar leichter. Dewag-

glucke, elektrische Glucken, Stuwaplatten werden bei kleineren Posten, große Schirmglucken bei großen Posten ihren Zweck, richtig behandelt, ausgezeichnet erfüllen. Der Stall soll hell und zugfrei, der Fußboden trocken, vorteilhaft aus Holz oder Koksschlackenbeton, auf jeden Fall rattensicher sein. Die Einstreu ist gleichfalls stets trocken zu halten,



Zeichnungen 1—2: Zambony (M)

Abbildung 1. Jungen Enten wird das Wasser auf einen Drahtrahmen gesetzt (Blechteller darunter), damit sie trocken bleiben. Im Napf ist ein halber Ziegelstein

was am besten dadurch geschieht, daß sie dünn eingeschüttet wird, und zwar erst Torfstreu, darauf Häcksel. Damit die Enten sich nicht unnötig mit Wasser beplätschern, ist das Tontränkgefäß auf einen engmaschigen Drahtgeflechtrahmen zu setzen, der wiederum über einem Blechuntersatz steht. Das überschwappende Wasser fließt also durch das Drahtgeflecht in das Blechbecken, das von Zeit zu Zeit entleert wird. Eine Badegelegenheit wird von der zweiten Woche an durch eine aus verzinktem Eisenblech hergestellte Wanne mit Holzauftritt gegeben. Die Enten brauchen viel Wärme, daher sollte auf 30 Grad Celsius, ab zweiter Woche etwa 25 Grad Celsius, geachtet werden. Gegen das Ausmarschieren der kleinen Tiere in den Auslauf ist nichts einzuwenden, doch achte man darauf, daß sie nicht in einen „Gräserurwald" kommen, sondern schneide das Gras vorher kurz. Sonnenbrand vertragen Enten nicht, der Auslauf muß also Schattenspender haben. Naturgemäß ist eine kleine Ente noch dumm, bleibt irgendwo sitzen, hat sich gewissermaßen zu weit gewagt, ist müde und friert nun. Also ab und zu ist nachzusehen, und dabei sind die Tiere unter die Glucke zu bringen, bis sie Bescheid wissen. Vor Krähen, die gern junge Enten holen, sind letztere zu schützen.

Das erste Futter wird 24 Stunden nach dem Schlüpfen auf Holzbrettern gegeben. Gute Erfolge sind mit folgender Fütterung erzielt: 2. bis 7. Tag: Geriebene altbackene Semmeln mit geriebenen Mohrrüben oder feinst gehacktem Salat vermengt, daran etwas Milch. Die Ente tritt das Futter fest, sie läuft darauf herum, das ist bei wenigen Tage alten Enten schwer zu vermeiden. Man muß also das Futter einmal aufkratzen, weil die Tierchen es sonst mit ihrem Schaufelschnabel nicht mehr fressen können. 8. bis 20. Tag: 30 Teile aufgeweichte Semmel, 30 Teile Weizenkleie, 10 Teile Maismehl, 10 Teile abgesiebtes Eierstemmehl, 6 Teile bestes Fischmehl, 6 Teile Fleischmehl, 4 Teile Garneelen, 2 Teile feiner Sand, 2 Teile feine Holzkohle, Grünes nach Belieben, Mohrrüben, Brennessel, Salat. 21. Tag und später: 20 Teile Weizenkleie, 20 Teile Maisschrot, sonst Gerstenschrot, 15 Teile Weizennachmehl, 20 Teile Kartoffelflocken, 15 Teile Fischmehl, 5 Teile Sojaschrot, 3 Teile Sand, 2 Teile Holzkohle.

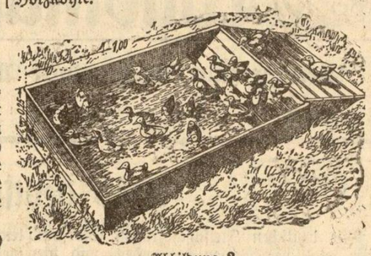


Abbildung 2
Das erste Bad der jungen Enten

Das Futter ist mit süßer Milch oder Wasser feuchtkrümelig herzustellen. Will man sich die Mühe des Selbstmischens nicht machen, so nehme man eines der im Handel befindlichen Aufzuchtfutter, die es in mehliger Beschaffenheit und gebacken gibt.

Die Futterzeiten sind regelmäßig innezuhalten, etwa um 6½, 11½, 16½, 18½ Uhr. Man bleibt, wenn angängig, stehen und nimmt den Rest gleich wieder fort, holt ihn mindestens nach einer halben Stunde ab und gibt ihn den alten Tieren.

Das Zelt

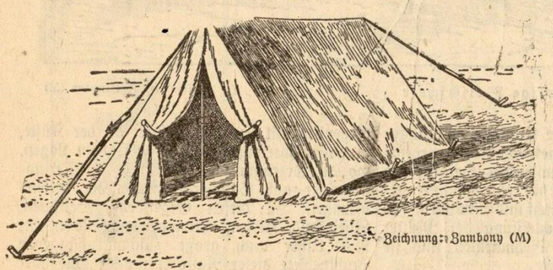
Von Wilhelm Blohm

Unsere Vorvorfahren wohnten in Höhlen, Klüften, Schilf- und Rindenhütten, in Zelten mit Tierhäuten oder gewebten Stoffen überzogen. Erst im Laufe der Zeit entstand das Steinhaus, das heute zu einer „Höhe" und Vollkommenheit ausgebaut ist, die wohl kaum übertroffen werden kann. Licht und Wärme, kaltes und warmes Wasser ist im „Handumdrehen" zu haben, und ist es der Hausfrau dennoch zu mühsam, die Mahlzeit auf dem elektrischen Kochherd zu bereiten, so kann sie durch einen Anruf jedes „Menü" fertig beziehen, mit der nötigen Bedienung . . .

Und jetzt finden es gerade diese verwöhnten Menschen „himmlisch, entzückend, reizend", einige Tage im Zelt zu wohnen, auf hartem Lager zu ruhen, zwischen Feldsteinen an erlaubter Stelle mit aufgelesenem Reisholz selber ein einfaches Mahl zu kochen . . .

Ist das so wunderlich? Ich finde, nein! Das Blut schreit nach dem natürlichen Boden, den der Großstädter längst unter den Füßen verloren hat, in des Wortes wahrster Bedeutung. — Ich weiß, daß mancher Landbewohner diesem Treiben nicht immer freundlich gegenübersteht. Es stört ihm seinen Frieden, es wird ihm an seinem Eigentum oft Schaden zugefügt, aber hemmen kann er den Drang zurück zur Natur nicht mehr! — Die maßgebenden Behörden haben das schon eingesehen, und die Forstverwaltungen haben überall Plätze zum „Zelten" freigegeben. Allmählich werden die Wanderer auch lernen, sich gebührlich zu benehmen und ihre Zelte dort aufschlagen, wo sie keinen Flur- oder Waldschaden anrichten können. Noch ist es nicht so weit. Als ich im vorigen Sommer eine Gesellschaft Berliner aus der Wiese vor meiner Tür verwies, meinte einer ganz entrüstet: „Mein Gott, es ist doch Gras genug da!" Spricht das nicht Bände? Also fassen wir uns in Geduld!

Ob der Landmann sich auch noch mit dem Zeltbauen vertraut macht? Bitte nicht lachen; ich meine nicht zum Vergnügen, sondern als Unterschlupf für die Feldarbeiter. Gerade jetzt, wo Oedländereien melioriert oder aufgeforstet werden sollen, liegen die Arbeitsstätten so weit vom Hause entfernt, daß der Weg zum Arbeitsplatz und zurück viel Zeit erfordert. Oder es müssen wegen Wassers- oder Feuersgefahr, auch zur Bewachung der Geräte Nachtwachen eingerichtet werden — wie gut ist es da, wenn die Hüter ein Dach über dem Kopfe haben. Eine Holzbude zu errichten ist mühsam und zeitraubend, aber ein Zelt ist leicht aufgeschlagen. Die paar Stangen sind leicht mitzunehmen oder am Arbeitsplatz zu beschaffen. Ein Rapslaken oder eine andere große Plane ist wohl in jedem Bauernhause vorhanden. Das Laken braucht nicht durch Löcher beschädigt zu werden; es wird straff über die Stangen gezogen und der untere Rand wird mit Steinen, Rundhölzern oder Rasenplaggen festgehalten. Auch bei hereinbrechendem Unwetter bietet ein Zelt besseren Schutz als die mitgeführten, oft mangelhaften Mäntel, und die Arbeiter können hernach mit trockenen Kleidern wieder an ihre Beschäftigung gehen. — Unsere beiden Abbildungen zeigen verschiedene Zelte. Namentlich das Zelt in Abbildung 1 ist sehr leicht zu errichten und abzubauen. Das Zelt in Abbildung 2 kommt wohl nur in Frage, wenn es für längere Zeit am selben Ort benutzt werden soll.



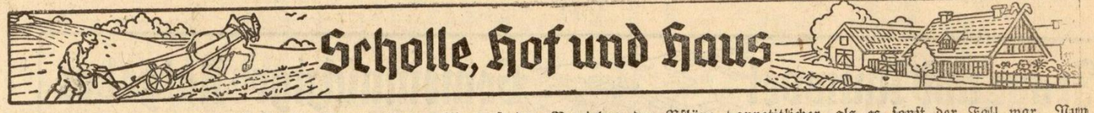
Zeichnung: Zambony (M)

Abbildung 1. Zelt für zwei Personen. Größe 2×2 m



Zeichnung: Zambony (M)

Abbildung 2. Zelt für vier Personen. Größe 4×4 m



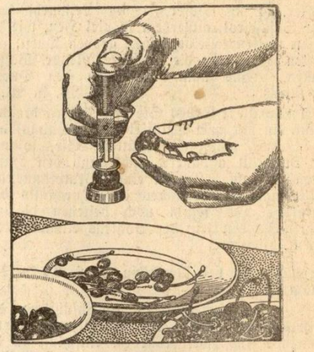
Arbeitskalender. Landtechnische Arbeiten im Juni. Die Heuernte geht los, und die trockenen und witterungsgünstigen Tage werden mit der Heumahd ausgefüllt. Selbstverständlich sind alle für die Heuernte erforderlichen Maschinen und Geräte vorhanden und gebrauchsfähig, in erster Linie die Grasmähmaschine und dann natürlich auch die Sensen. Für das Dengeln des Sensenblattes gibt es gut durchdachte Vorrichtungen, deren Leistung mindestens dem Handdengeln gleich kommt, in der Arbeitsdauer jedoch weit übertrifft. Zum Wenden des Heues gibt es Gabelheuwender und Trommelheuwender. Nach dem Trocknen des Heues wird es durch Schwadenrechen zusammengezogen, um es abfahren zu können. Auch von diesen Landmaschinen gibt es verschiedene Ausführungsformen, auch in Verbindung mit Heuwendern gebaut, so daß also die Maschine einmal als Heuwender und zum anderen als Schwadenrechen benutzt werden kann. — Die Ställe sollen jetzt mittels Anstreichvorrichtungen neu geweißt werden. Hierfür hat sich Alaunkalk, auch zur Bekämpfung der Fliegenplage, bewährt. — Hat der Bauer noch einige ruhige Tage, so wird er jetzt die für die bevorstehenden Erntemonate benötigten Mähmaschinen und andere Erntegeräte mustern, sowie auch die Fahrzeuge instand setzen, Achsen abschmieren usw., die zur Beförderung der Ernte erforderlich sind. Als Schmiermittel werden nur beste harz- und säurefreie Fette verwendet. Die an Landmaschinen vorhandenen Rollen- oder Wälzlager sollten nur die vorgeschriebenen besonderen Fette etwa alle Vierteljahr einmal erhalten. Nk.

Zur Rübenpflege. Eine sorgsame, zweckentsprechende Behandlung der Rüben fördert nicht nur diese selbst in hervorragendem Maße, sondern kommt auch noch der Nachfrucht sehr zugute. Die dauernde nachhaltige Unkrautbekämpfung und Lockerung des Bodens schafft für diesen einen so guten Kulturzustand, daß sich die Ernte der folgenden Früchte auch günstiger gestaltet. Die sorgfältige Pflege der Hackfrüchte kann daher als bester Ersatz für eine Brache gelten. — Wer es besonders bei den Rüben nicht daran fehlen läßt, wer weder Zeit noch Mühe spart, der kann durch reichlichste Ernte sowohl an Zucker- als an Futterrüben dafür belohnt werden. Diese Wurzelfrüchte bedürfen nämlich einer sehr ausgiebigen Hackarbeit, ja man kann sozusagen gar nicht genug hacken. Das Aufgehen der Saat schon wird (oder wurde) beschleunigt und gleichmäßiger, wenn bei verhärteter Oberschicht nach schweren Regen diese Kruste mit feinen Eggen zerbrochen wird. Auch Unkrautsamen, z. B. von Hederich und Kornblumen, gehen dabei zugrunde. Das Säen der Rüben mit Druckrollen, das das Auflaufen der Saat begünstigt, läßt vor diesem schon eine Blindhacke zu. Im übrigen wird zum ersten Male gehackt, wenn man die aufgegangenen Pflänzchen nach Reihen unterscheiden kann, was möglichst mit der Maschine geschieht. Es ist vorteilhaft, wenn der Reihenabstand 50 cm beträgt, die Rüben aber dafür dichter in den Reihen stehen: eine Maßnahme, die ein gut vorbereiteter Boden wohl ertragen kann. Sie erleichtert auch die Maschinenhackarbeit und macht sie länger möglich, verhindert zugleich auch durch den engeren Pflanzenstand in der Reihe die Ueberhandnahme des Unkrauts. Die Handhacke muß 5 cm schmäler sein als die tatsächlich erstrebte Standweite der Rüben. Verhackt man mit der Maschine quer zu den Drillreihen, dann muß zwischen den Hackmessern 5 bis 7 cm Abstand sein, damit genügend breite Büsche stehen bleiben. Uebrigens darf diese nur bei gleichmäßigem, dichterem Aufgehen der Saat benützt werden. Sobald die zwei ersten Blättchen gebildet sind und das zweite Blattpaar sich entwickeln will, muß das Verziehen der Pflänzchen erfolgen. Es soll so bald als möglich geschehen, da ein Verzögern die Ernte schmälert. Auch lassen sich Verhacken und Verziehen in einem Arbeitsgange vornehmen, wobei die rechte Hand mit einer Grel die Hackarbeit vollzieht und die linke Hand gleich die stehengebliebenen Pflanzen verzieht. Die ausscheidenden Rüben bleiben nicht liegen, sondern werden gesammelt und verfüttert. An das Verziehen schließt sich wieder eine Maschinenhacke. Zeigen späterhin die Pflanzen einen sehr üppigen Stand, dann wird auch mit der Handhacke, aber nur um die einzelnen Rüben und sehr sorgfältig aufgelockert. Endlich kann vor Eintritt der Schattengare durch Schließen der Blätter noch eine tiefere Maschinenhacke, tunlichst mit meißelartigen Hackmessern, erfolgen. Al.

Arbeit des Gartenfreundes im Juni.

Im Laufe des Monats werden schon etliche Gemüsebeete frei. Wir lassen sie keinesfalls brachliegen, sondern pflanzen Rosen- und Grünkohl darauf. Möglich ist auch noch eine Saat von Buschbohnen und Erbsen. Erstere bringen Anfang Oktober noch eine Ernte. Die Spargelernte wird nun beendet, Johanni ist der letzte Tag des Stechens. Die Pflanzen müssen grüne Blätter bilden, um Nährstoffe fürs kommende Frühjahr zu sammeln. Die Bäume werden eingeebnet, nachdem man die Wege gelockert und mit kurzem Dünger bestreut hat. Die Tomaten bringen, wenn wir nicht aufpassen, starke Seitentriebe hervor, die später mehr Früchte tragen als der Haupttriebe. Darum müssen die Seitentriebe wiederholt ausgebrochen werden. Der Haupttrieb wird an einen Pfahl geheftet. Küchenkräuter schneiden wir kurz vor der Blüte und bringen sie zum Trocknen in einen luftigen Raum. Außerdem darf die Hausfrau bei der Ernte nicht vergessen, daß der Winter lang ist und junges Gemüse jetzt in Gläser oder Dosen für die Zeit ohne Ernte eingekocht werden muß. — Auf den Staudenbeeten im Blumengärtchen gibt es schon trockene Blütenstiele, die wir abschneiden. Wir pflegen den Rasen durch Schneiden, Einebnen der Maulwurfshügel und Entfernen von Unkräutern. Wir heften die Schlinggewächse an die Laube und beobachten, ob die Rosen vom Mehltau befallen werden. Mit einem schwefelhaltigen Mittel muß dagegen gespritzt werden, oder man verstäubt Schwefelpulver auf Blätter und Triebe. Zimmerpflanzen, die im Frühjahre nicht umgetopft wurden, werden jetzt mit einer Düngung bedacht. Bei trockenem Wetter überspritzen wir die draußen stehenden Topfgewächse mittels feiner Brause mit abgestandenem Wasser. Wer Rosenwildlinge gepflanzt hat, kann nun bald an das Veredeln denken. — Im ganzen Garten ist sodann auf gute Unkrautbekämpfung zu achten. Niemals lasse man sich Samenunkräuter so weit entwickeln, daß der Samen reif wird. Auch an dem Zaun und zwischen den Sträuchern darf die Hacke niemals ruhen. Weiterhin ist ein Bewässern für das Wachstum aller Pflanzen notwendig. Oftmals wird zu wenig gegossen, so daß die Erde nicht richtig durchfeuchtet. Und was besonders vernachlässigt wird, sind der Rasen und dann die Obstbäume. Auch diese bedürfen Wasser, sonst werfen sie viel von den jungen, sich gerade entwickelnden Früchten ab. Schfd.

Kirschen werden sauber entsteint. Bei der Verarbeitung von Kirschen für Kompott und Obstkuchen, besonders aber zum Einlegen, leistet ein Kirschentkerner vortreffliche Dienste. Das Entfernen der Steine geht damit nicht nur wesentlich mühelofer und sehr viel schneller als bei dem bisher üblichen Aufschneiden der Kirschen vor sich, die Früchte selbst bleiben bei dieser Arbeitsweise auch ansehnlicher und appetitlicher, als es sonst der Fall war. Nun muß man aber bei den meisten Kirschentkernern einen zunächst nicht beachteten Nachteil mit in Kauf nehmen: das Herumspritzen des Saftes, der beim Herausdrücken des Steines aus der aufplatzenden Kirsche nach oben und unten drängt. Und Obstflecke sind bekanntlich schwer zu entfernen. Mit einem neuen Kirschentkerner mit Spritzschutz kann man vermeiden,



Zeichnung: Blumberg (M)

Kirschentkerner mit Spritzschutz

daß Kleider, Wände und Möbel mit Kirschsaft bespritzt werden. Bei diesem Fabrikat ist das Unterteil tellerartig ausgebildet, während über dem Dorn, der den Stein herausdrückt, eine kleine Platte vorgesehen ist. An diesen beiden Spritzschutz-Vorrichtungen prallt nun der aufspritzende Kirschsaft ab, ohne eine unerwünschte Wirkung in seiner Umgebung zu hinterlassen. Der abgebildete Kirschentkerner ist stabil und haltbar, trotzdem aber sehr handlich gebaut und sorgfältig verzinnt. Sennwitz.

Eierkuchen mit Schinken und jungen Erbsen. In den Teig für Eierkuchen mischt man rohen, feingeschnittenen Schinken und bäckt die Eierkuchen wie üblich. Man legt sie nacheinander auf eine längliche Platte, belegt die eine Hälfte mit in Butter und Petersilie geschwenkten jungen Erbsen und schlägt die andere Hälfte darüber. A. in L.

Für die Bücherfreunde

Der Forschungsdienst. Neue Folge der „Deutschen Landwirtschaftlichen Rundschau", herausgegeben von den Reichsarbeitsgemeinschaften der Landwirtschaft, Verlag von J. Neumann-Neudamm und Berlin 1936. Preis vierteljährlich 9 RM.

Wer die ersten Hefte des Forschungsdienstes zur Hand genommen und gelesen hat, der wird stolzen Herzens bekennen müssen, daß in dieser Zeitschrift endlich ein sich fortlaufend erneuerndes Sammelwerk geschaffen worden ist, dessen Zustandekommen immer wieder seit Jahren erstrebt wurde, aber nie abschließend gestaltet werden konnte. Betreut und beliefert von einer großangelegten Arbeitsgemeinschaft unserer Landbauwissenschaftler wird der Forschungsdienst laufend über die Leistungen deutschen Forscherfleißes und das Wachsen und die Bereicherung unserer Wissenschaft berichten, wodurch die Herstellung einer kürzesten Verbindung zwischen Praxis und Wissenschaft ermöglicht wird. Dem sich heranbildenden Nachwuchs, dem forschenden Spezialisten und den Lehrern, sowie allen Männern, die in der einen oder anderen Form mit der Landwirtschaft zu tun haben, wird der „Forschungsdienst" bald ein unentbehrliches Nachschlagebuch geworden sein. Dr. A. Einecke.

Turnen, Spiel und Sport

Eifelrennen auf dem Nürburgring

Großartige Besetzung aller Klassen — Was wird nach Barcelona?

Am Sonntag steigt wieder das internationale Eifelrennen! Und wenn es etwas gibt, was diesem Eifelrennen einen Vorrang vor allen anderen gibt, dann ist es die erstklassige Besetzung der Rennwagen-Rennen, die in der 1500er-Klasse nach einer Entscheidung drängt und in der großen Klasse nach dem Siege Nuvolaris in Barcelona geradezu neues europäisches Interesse gefunden hat!

Wird Nuvolari seinen Sieg wiederholen?

Nach den ersten Rennen der Saison sah es so aus, als ob die deutschen Wagen fast mühelos alle Großen Preise gewinnen würden. Nun kam am letzten Sonntag der Große Preis von Barcelona und wir stellten fest, daß hiervon keine Rede sein kann, denn nach den ersten Berichten aus Spanien war dieser Sieg Nuvolaris gar kein Zufallssieg, sondern ehrlich erkämpft. Wir denken da zurück an den letzten Großen Preis auf dem Nürburgring, den Nuvolari so überraschend gewonnen hat und damit wissen wir, daß alles offen ist!

Daimler-Benz tritt ganz groß an und setzt seine ganze Streitmacht am Nürburgring ein, Caracciola, von Brauchitsch, Chiron, Fagioli und Lang. Die Auto-Union kommt mit vier Wagen, mit Stuck, Rosemeyer, Varzi und von Delius, der in Barcelona den 4. Platz belegen konnte. Aber auch die Scuderia Ferrari hat sich was vorgenommen und entsendet Nuvolari, Brivio und Farina zum Nürburgring. Das allein sind schon 12 Fahrer bester europäischer Klasse. Hinzu kommen noch der Engländer Marzin auf Alfa Romeo, der Italiener Zanelli auf Maserati, der Holländer Rens auf Bugatti und der Franzose Raph auf Maserati, so daß wir in der großen Klasse mit 16 Fahrern antreten, von denen fast ein jeder ein europäischer Begriff ist.

Noch nirgendwo eine klare Entscheidung, noch nirgendwo eine überwiegende Chance. Der Sieg im internationalen Eifelrennen 1936 wird in allen Klassen schwer erkämpft werden müssen!

Mit 130 Stundenkilometer über den Nürburgring

Brauchitschs Glück im Unglück

Nach tagelangem Regen herrscht jetzt in der Eifel schönstes Wetter. So ist es nicht verwunderlich, daß auf dem Nürburgring bereits zahlreiche Schaulustige sind, die natürlich die Vorbereitungen zum Eifelrennen nicht versäumen wollen. Von Brauchitsch und der Nachwuchsfahrer Lang drehten einige Runden auf dem Nürburgkurs, der durch den Ausbau verschiedener Teilstrecken in diesem Jahr vielleicht noch schneller zu befahren ist, als in den Vorjahren. Von Brauchitsch kam bei der Startrunde gleich unter elf Minuten und später bei einer weiteren Runde sogar auf 10:33 Min. Das ist eine Sekunde mehr, als er im vergangenen Jahre bei seiner Rekordrunde fuhr und ein Durchschnitt von 130 Stundenkilometer. Als von Brauchitsch dann seine Reifen wechselte und noch schneller über den Ring jagen wollte, hatte er großes Glück. Hinter dem Schwedenkreuz an der Poststraße, also nach einem Drittel des Weges, flog plötzlich in voller Fahrt das rechte Vorderrad weg. Das Rad kreuzte die Rennstrecke und sauste dann in hohem Bogen fast 200 Meter ins Feld, wo man es später wiederfand. Von Brauchitsch aber brachte seinen Wagen auf drei Rädern nach 150 Meter glatt zum Stillstand, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Lang fuhr ebenfalls einige schnelle Runden, darunter eine von 10:50 Minuten.

Schalker-Sieg in Oberhausen

Rot-Weiß Oberhausen unterlag 2:1

Unter Leitung von Broden (Duisburg) trafen sich am Fronleichnamstag im Oberhausener Stadion vor 15 000 Zuschauern Rot-Weiß Oberhausen und Schalke 04 zu einem Freundschaftskampf, der mit einem knappen Siege von 2:1 für die „Knappen" ausging. Während die Gäste mit der kompletten Hintermannschaft erschienen, spielte der Sturm in folgender Aufstellung: Klaß, Kuzorra, Berg, Sottong, Kallwitzki. Es fehlten also Szepan, Gellesch und Urban zum größten Leidwesen der Besucher, die Schalkes Einheit gern hätten komplett spielen sehen. Durch zwei Osterfelder Klubleute war Rot-Weiß verstärkt. Als Schweißfurth vor der Pause ausschied, gab es eine Umstellung, für ihn sprang ein Ersatzmann ein, während Nattkämper in die Verteidigung ging. Das Spiel gehörte zu Beginn den Schalkern, die unentwegt im Angriff lagen und schon nach zehn Minuten in Führung gingen. Bis zur Pause gaben die „Knappen" zwar weiter den Ton an, aber Erfolge ließ die Oberhausener Hintermannschaft, vor allem aber Jürissen im Tor nicht mehr zu. Der zweite Spielabschnitt begann wieder mit schönen und schnell durchgeführten Angriffen der Schalker, die nach 13 Minuten zum zweiten Erfolge kamen. Nun kam die große halbe Stunde für die Gastgeber, die Schalke zurückdrängten und Angriff auf Angriff einleiteten. Eine Viertelstunde vor Schluß glückte dann der erste Gegentreffer, bei dem es auch bleiben sollte. Alle weiteren Bemühungen der Platzbesitzer, den Ausgleich zum guten Schluß doch noch zu erzielen, machte Schalkes Verteidigung zunichte.

Deutschland — Irland

Wieder Davispokalkampf in Berlin

Abermals sind die Berliner Rot-Weiß-Plätze am Wochenende — vom Freitag bis Sonntag — Schauplatz einer Davispokalbegegnung. Deutschland wird sich erneut auf G. von Cramm, Heinrich Henkel, Kai Lund und Hans Denker stützen.

Ist der neue Gegner kampfstärker als die leicht besiegten Südamerikaner? Das ist die entscheidende Frage. Die unstreitig größte Erfahrung und vielleicht auch heute noch das bessere Spielvermögen der Gäste von der „grünen Insel" besitzt Lyttleton Rogers, der aber unseren v. Cramm bestimmt nicht gefährden kann, und ob er selbst Henkel heute noch bezwingen kann, steht gleichfalls noch nicht fest. Der weiten unbedingt sicheren Punkt — darüber besteht irgendwo der geringste Zweifel — wird v. Cramm gegen Mac Veagh holen. Nicht unterschätzt werden darf das irische Doppel Rogers/Mac Veagh, das sehr gut aufeinander eingespielt ist, wobei sich beide Spieler vorzüglich ergänzen. Daß unser neues Doppel v. Cramm/Henkel stärker ist als v. Cramm/Lund hat das letzte Wochenende klar gezeigt. Die gerade im Doppel nicht schlechten Argentinier wurden ohne Satzverlust eindeutig abgefertigt. Ob es den Iren viel besser ergehen wird? Jedenfalls sind auch diesmal wieder alle Anzeichen dafür gegeben — daß Deutschland durch einen weiteren sicheren Sieg in die Schlußrunde der Europazone einzieht und dort nun — doch nicht auf Frankreich trifft.

Die Auslosung ergab diese Spielfolge: Freitag: von Cramm — Rogers, anschließend Henkel — Mac Veagh; Samstag: von Cramm/Henkel — Rogers/Mac Veagh; Sonntag: Henkel — Rogers, anschließend von Cramm — Mac Veagh.

Sport-Spritzer

395 Amerikaner kommen nach Berlin. Der Generalsekretär des amerikanischen Olympischen Komitees, Frederik Rubien, teilt jetzt mit, daß die Vereinigten Staaten von Amerika bei den 11. Olympischen Spielen in Berlin mit der Rekordzahl von insgesamt 395 Männern und Frauen vertreten sein werden. Mit Ausnahme des griechisch-römischen Ringens, des Polospiels und des Kleinkaliberschießens wird USA in allen Sportkämpfen in Berlin vertreten sein. Der Olympiamannschaft gehören 51 Frauen an.

Werbespieltag der Turner. Einen großen Werbespieltag führt das Fachamt Turnen am 28. Juni in ganz Deutschland durch. Die Werbung gilt in erster Linie den Wettbewerben der Sommerspiele, also Faustball, Schlagball, Schleuderball, Korbball, Ringtennis und Trommelball. Der Spielwart des Fachamtes Turnen schreibt dazu in einem Aufruf, daß an diesem Tage alle Spielplätze zu Turnieren und Vereinswettkämpfen benutzt werden sollen. Bei den einzelnen Veranstaltungen wird durch die Vorführung mehrerer Spielarten die Vielseitigkeit des Sommerspielbetriebes besonders unterstrichen werden.

Oesterreichs Wasserballer wieder geschlagen. Das zweite Spiel in Westdeutschland erledigte die österreichische Nationalmannschaft in Barmen gegen eine Auswahl des Gaues Niederrhein. Rund 1000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die einen sicheren 4:0-Sieg unserer Leute erlebten.

Pferdesport

Rennen zu Chantilly

1. Rennen: 1. Gandara (Johnstone), 2. Solace, 3. Virginie. Sieg 50:10, Platz 27, 18:10. — **2. Rennen:** 1. Goudea (Elliot), 2. Alfredo, 3. Antin. Sieg 39:10, Platz 25, 39:10. — **3. Rennen:** 1. Samos (Semblat), 2. Marasme, 3. Tulipier. Sieg 13:10, Platz 11, 11:10. — **4. Rennen:** 1. Le Cyclone II (Johnstone), 2. Ambrose Light, 3. Bach Aga. Sieg 122:10, Platz 28, 12:10. — **5. Rennen:** 1. Alastor (Hervé), 2. Bager, 3. Gold Mint. Sieg 59:10, Platz 19, 19, 19:10. — **6. Rennen:** 1. Tra Mek (Tucker), 2. Edmar, 3. Valetta. Sieg 163:10. Platz 43, 37, 24:10.

Rennen zu Horst-Emscher

1. Rennen: 1. Gnusemong (Sauer), 2. Mount Lavinia, 3. Sintflut. Sieg 25:10, Platz 16, 15:10. — **2. Rennen:** 1. Odenwald (H. Schmidt), 2. Wehrmacht, 3. Nußknacker. Sieg 37:10, Platz 12, 12, 13:10. — **3. Rennen:** 1. Titanic (H. Nickel), 2. Laputz, 3. Gamin, 4. Anlasser. Sieg 30:10, Platz 12, 16, 21, 14:10. — **4. Rennen:** 1. Goldtaler (O. Schmidt), 2. Rasputin, 3. Ideolog, 4. Ausonius. Sieg 55:10, Platz 16, 13, 38, 18:10. — **5. Rennen:** 1. Ilona (W. Höllein), 2. Sarafan, 3. Sauhatz. Sieg 23:10, Platz 15, 18:10. — **6. Rennen:** 1. Sifaro (Mülfarth), 2. Athos, 3. Leid. Sieg 15:10, Platz 11, 13, 15:10. — **7. Rennen:** 1. Augur (Lommatzsch), 2. Chinafeuer, 3. Griffon, 4. Glanz. Sieg 29:10, Platz 13, 21, 13, 18:10. — **Doppelwette:** 4. und 5. Rennen: 164:10.

Das abschließende Ergebnis der Prüfung unserer **Jahresrechnung 1935** wird nachstehend veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 10. Juni 1936.

Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H.

Es wird festgestellt, daß nach pflichtgemäßer Prüfung durch den von dem Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Arnsberg beauftragten Wirtschaftsprüfer Dr. Dr. Gierse aus Hagen i. W. auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen der „Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. in Lüdenscheid" sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluß 1935 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Arnsberg, den 30. Mai 1936.

Der Leiter des Gemeindeprüfungsamts:
Bleek.

Geschäftsübernahme!

Seit **1790** handelt die Familie

Eklöh in **Lüdenscheid**

mit **Lebensmitteln.**

Heute Nachmittag 15 Uhr eröffne ich das bisher von Heinrich Eklöh, im Inselhaus geführte Lebensmittel- und Süßwarengeschäft. Der altbekannte Name **„Eklöh"** wird auch in dem neuen Unternehmen seinen guten Klang behalten.

Mein Eröffnungsangebot:

Gek. Vorderschinken	125 gr	**-.36**
Osnabrücker Plock- u. Cervelatwurst	500 gr	**1.48**
Fetter Speck, geräuch. holl.	500 gr	**-.98**
Puddingpulver, Van.-Geschm.	250 gr	**-.16**
Suppennudeln, Griesware gef.	500 gr	**-.38**
Bratheringe, ausgen. o. K.	1 Ltr.-Dos.	**-.59**

Für anspruchsvolle Kaffeetrinker
köstliche Hamburger Mischungen!
125 gr -.80 -.75 -.70 -.65 -.60 **-.50**

Vollmilch-Karamellen	125 gr	**-.20**
Kokosflocken, bunt	125 gr	**-.17**
Himbeeren, säuerlich	125 gr	**-.15**
Apfelsinen u. Citronenschnitte säuerl.	125 gr	**-.15**
Venetia Schokolade i. versch. Geschm.	100 gr-Tfl.	**-.30**
Kinder-Keks viereckig	125 gr	**-.15**
Edesheimer naturrein	1/1 Fl. o. Gl.	**-.65**
Laubenheimer	1/1 Fl. o. Gl.	**-.68**
Apfelwein prima	1/1 Fl. o. Gl.	**-.35**

ERHARD EKLÖH
Lüdenscheid, Inselhaus.



Mit guten Zutaten läßt sich besser schneidern!

Leinenzwirn weiß und schwarz	Stern Rm.	**0.05**
Reihgarn 20 Gramm-Rolle	Rm.	**0.09**
Gummilitze wasch- u. kochbar 3 mtr-Stck.	Rm.	**0.10**
1/2 Leinenband 3×2 mtr.	Stck. Rm.	**0.10**
Schuhriemen 3×65 cm	Pack Rm.	**0.10**
Centimetermaße 150 cm lang	Stck. Rm.	**0.10**
Nahtband schwarz u. weiß 10 mtr.-Stck.	RM.	**0.10**
Copierräder	Stck. Rm.	**0.10**
Schuhriemen 3×100 cm	Pack Rm.	**0.12**
Stecknadeln 50 Gramm-Dose	Rm.	**0.12**
Reißbrettstifte 144 Stück	Schacht. Rm.	**0.12**
Nahtband in vielen Farben 5 mtr.-Stck.	Rm.	**0.15**
Oelkännchen	Stck. Rm.	**0.15**
1/2 Leinenband 10 mtr.-Stck.	Rm.	**0.22**
Maschinenöl 125 Gramm	Flasche Rm.	**0.25**
Gummilitze wasch- u. kochbar 3 mtr.-St.	Rm.	**0.25**
Armblätter doppelseit., waschbar, kochecht	Pr. Rm.	**0.26**
Haushaltschere	Stck. Rm.	**0.45**
Damenstrumpfhalter bes. stark	Pr. Rm.	**0.28**
Einkaufsnetze große Form	Stck. Rm.	**0.48**

In unserer **Modewaren-Abteilung** finden Sie eine reiche Auswahl **modischer Kragen, Knöpfe und Besätze.**
Beachten Sie unsere Ullstein-Schnittmuster-Abteilung.

KAUFHOF
Lüdenscheid

Schlafzimmer Mooreiche gebeizt, kpl. m. Matratz. **265.-**
Echte Kirschbaum-Küchen
Lager ca. 100 Zimmer.
Verkauf und Lieferung direkt ab Fabrik an Private.
Lüdenscheider Möbel-Fabrik Prase, Lüdenscheid
Worthstr. 12—14.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde
kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft **Oskar Klügel**
Lüdenscheid, Knapperstr. 35 — Ruf 4204

Ein deutsches Sportbuch zum Olympiajahr:

Das Buch vom deutschen Fußballmeister mit Fritz Szepan und Ernst Kuzorra.



Die Geschichte zweier Mannen und einer Mannschaft von Heinz Berns und Herm. Wiersch.

— Preis 1,30 RM. —

Vorrätig in der

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Nachruf!

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am Mittwoch, dem 10. ds. Mts. unser lieber Parteigenosse

Blockleiter

August Clever

aus Grünenbaum.

Der Verstorbene trat am 1. 7. 1931 der Bewegung bei und hat sich in der Kampfzeit, wie auch nach der Machtergreifung immer freudig und tatkräftig für die Ziele unseres Führers eingesetzt. Die Partei verliert in Pg. Clever einen treuen Mitkämpfer.

Sein Andenken wird nie verlöschen.

Halver, den 11. Juni 1936.

N. S. D. A. P., Ortsgruppe Halver

Steller, Ortsgruppenleiter. — Sönnecken, Zellenleiter.

Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Politischen Leiter (einschl. der Gliederungen) im großen Dienstanzug am Sonnabend, dem 13. ds. Mts., um 2¼ Uhr nachmittags am Adolf Hitler-Platz an.

Nachruf!

Am 10. ds. Mts. verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser

Beiratsmitglied

August Clever

zu Grünenbaum.

Durch treue Pflichterfüllung innerhalb unserer Innung hat der Verstorbene sich bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.

Er ruhe in Frieden!

Schmiedeinnung Altena-Lüdenscheid
I. A.: Wilh. Nockemann.

Halver, den 11. Juni 1936.

Old. Landleberwurst . . . . . 500 gr 88 ₰
Schweinskopf i. Aspik . . . . . 500 gr 88 ₰

Westfälische Sülze sehr fein 500 gr **58** ₰

Cervelatwurst, schnittfest . . . 500 gr 128 ₰
Deutsches Kraftfleisch . . . . 500 gr 118 ₰

Feinster Kochschinken 500 gr **148** ₰

Vollf. Dän. Gouda, 45% i. T. 500 gr 118 ₰
Edamer Fettkäse, 40% i. T. . . 500 gr 112 ₰

Billige Salzgurken . . 500 gr **15** ₰

Bratrollmops
Brathering o. K. . . . . ½ Ltr. Dose **38** ₰

Heringssalat Fleischsalat
Majonäse in bekannter Qualität!

Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheid/Wilhelmstr. / Oberstadt.

Besucht die
Bauernschänke in Heedfeld

Alleinstehender Behördenangestellter sucht 1. Juli abgeschlossene

2 Zimmer

Küche, Gas, elektr. Licht, Klos., mögl. Heizung.
Angebote unter J. 126 an das L. T. in Lüdenscheid.

Federwagen
(Milchwagen)
gebraucht aber gut erhalten
billig zu verkaufen
Otto Lumberg, Schwenke.

Gummistempel liefert am Bestelltage
Adolf Torley Ww.
Lüdenscheid - Corneliusstr. 3. - Tel. 2725.



Das
Einrahmen
von Denksprüchen zur Konfirmation
und Bildern aller Art
in jeder Größe
Lieferung von
Kunstblättern
besorgt prompt und billig
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Central

Lüdenscheid

Soo'n Kater ist 'ne böse Sache,
D'rum schwört ein ganzer Ort ihm Rache.
Beinahe wird man ihm verderblich
Doch
„Kater Lampe"
ist unsterblich.
Ihr werdet weinen,
lachen, staunen
Vergessen Eure bösen Launen,
Wenn Ihr die lustigen Bilder schaut,
Die dieser Film
Euch aufgebaut.

Kater Lampe

Ein volkstümlicher lustiger Film
mit
Ida Wüst
Ilse Fürstenberg
Susi Graf
Alfred Abel
Paul Becker
Albert Lieven

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol

Lüdenscheid

Ein großartiger prunkvoller Sängerfilm
aus der Welt internationaler Opernbühnen!
Ein Rausch
musikalischer Darbietungen.
Alessandro Ziliani
der berühmte, jugendliche Tenor der Ma lander Scala
und
temperamentvolle Liebhaber
in

Liebeslied

Ein Film für Auge, Ohr und Herz.
Weiter spielt mit:
Carola Höhn
Fita Benkhoff
Paul Hörbiger
Rudolf Platte

Sonntag 2 Uhr
Große Jugendvorstellung
Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Lüdenscheider
Reisedienst GmbH.
Fernruf 3211 und 3212.



Reisewagenvermietung und Vertretung der Kraftverkehr Wupper-Sieg A.-G.
Unsere guten und bewährten Omnibusse
stehen zu Gesellschaftsfahrten jederzeit zur Verfügung.

Männerchor Lüdenscheid
Germania - Philomele
Sonntag, den 14. Juni 1936
großes Gartenfest
in den Anlagen der Wirtschaft Grebe, Waldschlößchen. Bei schlechtem Wetter im Saal.
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Wo verlebe ich meine Freizeit?
im **Gasthof „zur Post"** Bahnhof Schwenke
Gut gepflegte Biere u. Weine
Spezialität: Kaffee, Kuchen, frisch. Waffeln, eig. Schlachtg.

Sonderzug nach Letmathe.

Der RSV. Höh läßt zum Spiel **Letmathe—Höh** am **Sonntag, dem 14. Juni,** einen **Sonderzug nach Letmathe** fahren. Abfahrt ab K. A. E. ca. 13 Uhr, Rückfahrt ab Letmathe ca. 20 Uhr. Fahrpreis ca. RM. 1.20.
Anmeldungen bei **Rob Schmidt,** Hochstraße 1 und Zigarrenhaus **Fr. Pahl,** Schlachthausstraße.

Lichtspiele Kierspe
Vorführungen: Samstag, 13. Juni, abends 8,30 Uhr.
Sonntag, 14. Juni, nachm. 4,30 Uhr, abds. 8,30 Uhr
„Alle Tage ist kein Sonntag"
alle Tage gibts kein Wein - -
mit Adele Sandrock, Wolfgang Liebeneiner, Carola Hohns.
Dazu ein auserlesenes Beiprogramm.
Willst Du die Alltagsorgen vergessen, dann gehe ins Kino.

Unser Lebensmittel-Angebot der Woche

Wir empfehlen:

Polkwurst	zum kochen 500 gr	0.65
Speck-Rotwurst	pr. ger. 500 gr	0.80
Fleisch i. eig. Saft	1 kg br.	1.40
Krakauer	gekocht 500 gr	1.10
Sülze	Hamburg. 500 gr	0.55
Holl. Fettkäse	40% F. i. Tr. 500 gr	1.05
Tilsiter	vollf. 45% F. i. Tr. 500 gr	1.10
Allg. Schweizer	vollf. 45% F. i. Tr. 500 gr	1.15
Edamer	deutsch halbf. 20% F. i. Tr. 500 gr	0.80
Allg. Limburger	halbf. 20 % F. i. Tr. 500 gr	0.57

Fischmarinaden sort. Dose **25** ₰

Sahnen-Heringe	Dos.-Inh. 270 gr	0.35
Fettheringe i. Holl. Sos.	„ „ 265 gr	0.35
Nordetten i. Tafel- u. Oliven-Oel	große Ds.	0.35
Oelsardinen ¼ Club Dose	2 Stück	0.45
Bratheringe o. Kopf ausgen.	1 Liter-Dose	0.55
34er Ensheimer natur Rhein	Liter-Fl. o. Gl.	0.85
34er Ingelheimer Rotwein	Liter-Fl. o. Gl.	0.75
Apfelwein	Liter-Fl. o. Gl.	0.45
Deutscher Wermutwein	Liter	0.70

Eier-Bruch-**Makkaroni** 500 gr **40** ₰

Pflaumen, getrocknete	500 gr	0.48
Sultaninen ohne Stein	500 gr	0.25
Haferflocken lose	500 gr	0.25
Weizenmehl Typ 405	500 gr	0.19
Korn- u. Malzkaffee lose	500 gr	0.24
Stangenspargel	1 kg-Dose	1.00
Junge Erbsen	1 kg-Dose	0.60
Apfelmus tafelfertig	1 kg-Dose	0.58
Zuckerrübenkraut	1 kg-Eimer	0.55

Hamburger Edelsaft-Vorder-**Schinken** 500 gr **0.35**
Delikateß-**Gurken** Hausfr.-Art br. 2 kg.-D. **1.05**

KAUFHOF
Lüdenscheid.
– Bestellungen werden prompt erledigt –



Kappel-
Kleinschreibmaschinen:
„Kappel-Fips"
mit 21 cm breiter Schreibwalze, mit 40 Tasten und mit Koffer. Durch zweckmäßige Vereinfachung der Konstruktion , RM **117.50**
ohne Koffer 8.— weniger
„ Kappel V. A. „
mit üblich breiter Schreibwalze, 44 Tasten, einfarbigem Farbband und mit Koffer, ohne Stechwalze, die moderne, preiswerte Schreibmaschine für Büro und Reise mit zwangsweiser Großbuchstabensperre . . RM **186.-**
Vertrieb:
Papierwarengeschäft Wilh. Bell jr.
Halver.